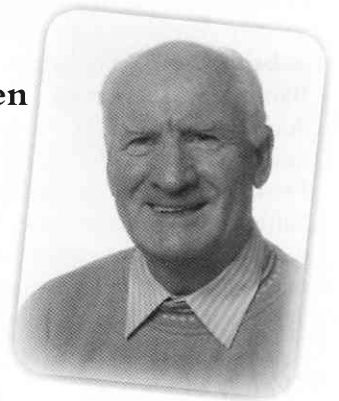


JACQUES SEVRIN - 80 JAHRE

Porträt eines in Lahnstein lebenden Horchheimer Franzosen



von
Karl-Walter Fußinger

Die Nachkriegszeit

Als vor 60 Jahren, genau am 7. Mai 1945, in Reims die Deutsche Wehrmacht, vertreten durch Generaloberst Alfred Jodl, vor dem Oberbefehlshaber der alliierten Expeditionstreitkräfte in Europa, General Dwight D. Eisenhower, kapitulierte, war Mr. Jacques - ich nenne ihn einfach mal so, weil das viele Horchheimer auch so tun - noch weit davon entfernt, an Horchheim zu denken. Wieso auch? Er wusste ja gar nicht, dass es Horchheim gab, geschweige denn, wo es liegt. Auch am nächsten Tag, dem offiziellen Tag der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde im Kasino der Festungspionierschule in Berlin-Karlshorst, wohin die in Reims außen vor gelassenen Russen in persona ihres Generalfeldmarschalls Georgi Schukow zusammen mit den anderen Siegermächten die Deutschen nochmals vor der Weltöffentlichkeit die „bedingungslose Kapitulation aller Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft“ unterzeichnen ließen, hatte Mr. Jacques, der als französischer Soldat mit seiner Einheit in der Nähe von Bühl/Baden stationiert war, andere Gedanken und Sorgen. Er dachte wohl: „Der Krieg ist aus und ich, ich komme bald nach Haus!“ Seine Hoffnungen wurden aber so nicht erfüllt. Denn: Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Im August 1945 - also einige Monate nach Kriegsende - wurde Mr. Jacques mit seiner Einheit nach Koblenz versetzt. Grund war die Errichtung der französischen Besatzungszone, zu der auch der Koblenzer Raum gehörte. Das französische Militär löste die Amerikaner als bisherige Besatzungsmacht ab. Der erste Eindruck von Koblenz war für Mr. Jacques eher ein trauriger, denn Koblenz lag total in Schutt und Asche.

Mr. Jacques mit Max Bohr als Angler am Rhein 1952



1948 in Koblenz



Die Villa Markana
am 20.01.1946

Mr. Jacques (1. Reihe,
3. v. l.) mit seinen
Kameraden vom
Militärgouvernement
1946 in Koblenz



Doch bald schon lernte er Familie Waldorf kennen, die in der Emser Str. (früher auch „die Chaussee“ genannt), in der Nähe der heutigen Arztpraxis Dr. Goronzy/Dr. Koch, wohnten. Und ab jetzt sollte sich sein Leben entscheidend ändern. Obwohl auch in Horchheim einiges in Trümmern lag, bekam er dies gar nicht so richtig mit. Er hatte nur Augen für Lina: Lina geb. Bohr, ein echtes Hoschemer Mädchen. Er lernte sie bei Familie Waldorf kennen. Und diese Frau verdrehte ihm total den Kopf. Die Familie Bohr, ursprünglich in der Mittelstraße zu Hause, wohnte zu diesem Zeitpunkt in der „Villa Markana“. Die Villa, schon sehr lange abgerissen, stand in der unteren Collgasse in der Nähe des heutigen Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Horchheim.

Sobald Mr. Jacques dienstfrei hatte, zog es ihn zu seiner Liebsten. Er bezeichnet das heute noch als eine Liebe ohne Grenzen. Bei der Familie Bohr lernte er unter anderem auch „Leye Julchen“, die Schwester von Lina und Heinrich Bohr, dem Bruder seiner Angebeteten, kennen. Julchen Ley, heute Anfang 90 und wohlbekannt und beliebt im ganzen Ort, sowie Heinrich Bohr, langjähriger Wirt in Horchheim und später Inhaber des bekannten Gasthauses „Goldenes Faß“ in Koblenz, halfen ihm neben seiner Freundin Lina dabei, sich im „Dorf“ zurechtzufinden. Die Liebe zu Lina Bohr entwickelte sich dauerhaft und so wurde im August 1948 geheiratet. Frau Lina brachte ihre Tochter Marianne, die mit „Korbachs Hennes“ verheiratet ist, in die Ehe mit. Nach der Hochzeit ging die Familie in die Heimat von Mr. Jacques nach Vincennes/Paris zurück. Dort lebten sie bis 1953. Dazu muss man wissen, dass Mr. Jacques ein echter Pariser ist. Den vollendeten Handkuss beherrscht er heute noch perfekt, wenn es darauf ankommt.

Kindheit, Jugendzeit und Beruf

Mr. Jacques wurde am 19.11.1924 in Vincennes geboren. Er verbrachte dort seine Kindheit, ging von 1930 bis 1937 zur Volksschule und besuchte von 1938 bis 1939 die Mittelschule. Danach war er ein Jahr im elterlichen Speditionsbetrieb tätig. Am 01.04.1941 begann er eine Lehre zum Speditionskaufmann bei der Fa. Hernu Peron/ Danzas in Paris. Anlässlich der Invasion in der Normandie wurde er 1944 zum Militär eingezogen und leistete ab 1945 eine 18monatige Dienstzeit bei der französischen Armee. Nach Beendigung dieser Zeit arbeitete er wieder bei seiner Firma in Paris. Von 1953 bis 1958 war er Berufssoldat im Indochina-Krieg. Eine schlimme Zeit. Noch vor Beendigung seiner Soldatenzeit zog es die Familie zurück an den Rhein. Auf der Grenze zwischen Lahnstein und Horchheim, in der Koblenzer



Mr. Jacques mit seiner Schwester
Huguette 1930 in Paris

Straße, wurde ein Häuschen gebaut, in dem Mr. Jacques mit seiner Familie heute noch wohnt. Berufsmäßig landete Mr. Jacques von 1958 bis 1964 bei dem Speditionsunternehmen DANZAS in Köln. Doch das war ziemlich weit weg von zu Hause. Und so bemühte er sich um eine Arbeit in Koblenz. Er hatte Glück und bekam ab dem 01.11.1964 eine Anstellung bei der Stadtparkasse Koblenz. Dort war er zunächst im Abrechnungswesen eingesetzt. Doch schon bald stieg er zum Kassierer des Autoschalters in der Stegemannstraße auf. An diesen können sich sicher noch manche Leser erinnern. Mit Ablauf des 31.01.1985 wurde er in den Ruhestand versetzt.

Mr. Jacques und die Bürgerpflichten

Leider starb seine Frau Lina am 13.10.1972 viel zu früh. Doch Mr. Jacques fand bald eine neue liebe Partnerin. Am 03.12.1973 heiratete er seine jetzige Ehefrau Hildegard geb. Reich, die aus Ostpreußen an den Rhein gekommen war. Mr. Jacques hat aus den beiden Ehen keine leiblichen Kinder. In Paris, in seinem früheren Heimatort Vincennes, lebt noch seine mittlerweile 80jährige Schwester Huguette, die er ein- bis zweimal im Jahr besucht. Mr. Jacques spricht sehr gut deutsch mit einem nicht zu überhörbaren französischen Akzent. Horchheimer Platt ist allerdings Fehl-

JACQUES SEVRIN - 80 JAHRE



anzeige. Er bezeichnet sich als Grenzbewohner. Er wohnt ja schließlich genau gegenüber dem Grenzstein der Koblenz-Horchheim von Lahnstein trennt. Aber er fühlt sich in erster Linie als Europäer und natürlich als Horchheimer, obwohl er Franzose ist. Die deutsche Staatsangehörigkeit hätte er gerne angenommen, doch dadurch wäre ihm nach französischem Staatsangehörigkeitsrecht die französische Staatsangehörigkeit verloren gegangen, was er nicht wollte. So ist er also ein in Deutschland lebender Franzose, der seinem Land gegenüber Rechte und Pflichten hat. Eine dieser Pflichten ist die eines Bürgers, der bei anstehenden Wahlen diese auch wahrzunehmen hat. Zu allen Wahlen, die in Frankreich stattfinden, wird er vom französischen Generalkonsulat in Frankfurt aufgefordert. Eine Briefwahl ist nicht zulässig und so muss er des Öfteren nach Frankfurt reisen, um dort seine Bürgerpflichten zu erfüllen. Dies ist alles sehr aufwendig, doch er hat bisher keine Wahl ausgelassen. Er kann damit als gutes Vorbild für die leider immer mehr werdenden Nichtwähler in unseren Landen gelten. Ausgerechnet dieses Jahr am Kirmessonntag steht das Referendum des französischen Volkes zur europäischen Verfassung an. Die Reise nach Frankfurt auch an diesem für einen Horchheimer hohen Feiertag ist für Mr. Jacques natürlich obligatorisch.

Der aktive Mr. Jacques

Mr. Jacques ist ein sehr aktiver Mensch. Urlaubsmäßig hat es die Sevrins oft nach Frankreich und nach Korsika gezogen, aber auch Reisen nach Spanien oder Italien standen auf dem Programm. Die letzten Jahre hat das Ehepaar Sevrin keine größeren Reisen mehr machen können, da Frau Sevrin aus gesundheitlichen Gründen dazu nicht mehr in der Lage ist. Aber zu Hause ist es auch schön und außerdem ist hier die Hauskatze zu betreuen. Mit der Pfarrgemeinde haben Sevrins schon viele schöne Tagestouren erlebt. Frau Welling, Frau Kirsch, Herr Daub und Herr Schömann waren immer die Garantien dafür, dass tolle Fahrten angeboten worden sind. Auch die Frankreichfahrten mit Oberstudienrat Schöne sind für Sevrins unvergesslich. Als Mr. Jacques

noch etwas jünger war, hat er in Horchheim gerne alle Feste mitgemacht, egal ob das Karneval, Kirmes, das Schützen- oder Pfarrfest oder andere Festivitäten waren. Im Jahr 2004, als Frau Sevrin 75 Jahre alt wurde und der achtzigste Geburtstag von Mr. Jacques bevorstand, wurde eine herrliche Schiffstour auf dem Rhein mit der Familie sowie vielen Freunden (u. a. vom Anglerverein und vom BBC Horchheim) unternommen. Als Mitglieder im Freundschaftskreis Koblenz/Nevers haben Sevrins schon viele prima Veranstaltungen mitmachen können. Den jährlichen französischen Käseabend im Haus Horchheimer Höhe, organisiert von der Horchheimerin Ännchen Göbel, lassen sie sich nicht entgehen. Mit einer Freundesgruppe von 6 bis 8 Männern trifft sich Mr. Jacques jeden Dienstag zum geselligen Beisammensein. Einer der bekannten Aktiven dieser Gruppe ist Schneiders Schosch. Da weiß man, dass es immer was zu lachen gibt.

Einmal wöchentlich geht Mr. Jacques in's Lahnsteiner Hallenbad zum Schwimmen. Seit 1946 ist er Mitglied im Anglerverein. In früheren Jahren war er auch ein recht aktiver Angler. Mit Radfahren hält er sich noch richtig fit. Im Jahr 2004 ist er ungefähr 3.400 km auf den schönen Radwegen in unserer Region gerdelt. Außerdem schaut er sich gerne live oder im Fernsehen Fußball- oder Basketballspiele an. Als junger Mann hat er auch etwas Leichtathletik getrieben. Bei einem Sportfest der französischen Garnison am 25.08.1946 schaffte er z. B. die 100 m in 12:04 sek., die 1.000 m in 2:59 min. und im Hochsprung 1,50 m. Diese Ergebnisse kann man in einem Zeitungsausschnitt noch nachlesen. Auch hat er während seiner Militärzeit aktiv Fußball gespielt. Im Jahr 1946 stand er sogar viermal in der Elf des FC Horchheim.

Der liebenswerte Rotweinfreund

Mr. Jacques liebt den Rotwein, was ja für einen waschechten Franzosen nichts Ungewöhnliches ist. Er hat sich von Anfang an mit den Deutschen gut verstanden. Vielleicht auch deswegen, weil es auch bei uns am Rhein so viele umgängliche und verträgliche Weintrinker gibt. Hauptsächlich aber haben es ihm seine Familienangehörigen und hier vor allen Dingen seine beiden deutschen Ehefrauen sowie seine vielen Freunde leicht gemacht, sich in Deutschland zurechtzufinden. Ich persönlich habe mit Mr. Jacques einen äußerst sympathischen und liebenswerten Menschen kennen gelernt, der sich selbst nichts sehnlicher wünscht, als dass es künftig nur noch Frieden auf der Welt gibt, so wie er sich in unseren westeuropäischen Ländern über Jahrzehnte entwickelt hat. So wünsche ich denn dem friedvollen Horchheimer Franzosen, der in Lahnstein lebt, sich als guter Europäer versteht und der mit Horchheim engstens verbunden ist, zusammen mit seiner Ehefrau Hildegard noch viele lange und gesunde Jahre.

Karl-Walter Fußinger

Die Dienstag-Männertruppe (v. l.): Jacques Sevrin, Herbi Dommermuth, Paul Hoffmeyer, Josef Frank, Karl-Heinz Rech, Herbert Stienemeier, Georg Schneider; es fehlt Bernd Bruchof

